

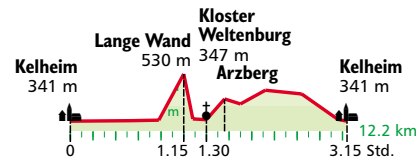
45 Zum Kloster Weltenburg

3.15 Std.



Zu beiden Seiten des Donaudurchbruchs

Deutschlands bedeutendstes Durchbruchtal entstand durch einen Zufall, denn die Donau hatte sich ihr Flussbett längst gegraben. Doch vor über 130.000 Jahren musste sie sich ein neues Flussbett suchen und bei Weltenburg einen Weg durch das Juragebirge bahnen. Bis zu 100 m hohe Kalkwände begrenzen die nur 70 m breite Weltenburger Enge, die sich tief zwischen die dichten Mischwälder eingeschnitten hat. Ein beeindruckendes Bild, das das auf einer vorspringenden Landzunge stehende Kloster Weltenburg noch vervollständigt. Bayerns ältestes Kloster (um 600 gegründet) mit der sehenswerten Barockkirche der Gebrüder Asam ist ein beliebtes Ausflugsziel, nicht zuletzt wegen des lauschigen Biergartens im Innenhof und des dunklen Weltenburger Bieres aus der ältesten Klosterbrauerei der Welt (seit 1050).



Ausgangspunkt: Gebührenpflichtiger Parkplatz bei der Schiffsanlegestelle in Kelheim, 341 m.

Höhenunterschied: 320 m.

Markierungen: Kelheim bis Kloster Weltenburg rotes Dreieck, dann grüner Balken (Nr. 18 und 20).

Anforderungen: Wer die Hohe Wand auf dem Radweg in einem weiten Bogen umgeht, der bewegt sich durchwegs auf angenehmen, breiten Wegen. Beim Anstieg auf die Hohe Wand schmaler, aber gut zu gehender Steig. Schöne Blicke auf den Donaudurchbruch.

Einkkehr: Kloster Weltenburg; Ghs. in Kelheim.

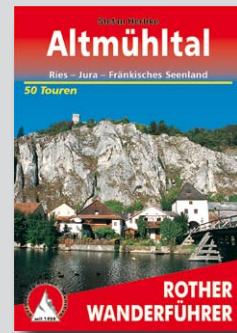
Sehenswertes: Der Donaudurchbruch; Kloster Weltenburg; Altstadt von Kelheim mit dem imposanten Bauwerk der Befreiungshalle auf dem Michelsberg, geöffnet von Mitte März–Okt. tägl. von 9–18 Uhr, von Nov.–Mitte März tägl. von 9–16 Uhr.

Tipp: Fast noch eindrucksvoller ist das Naturschutzgebiet Donaudurchbruch vom Schiff aus (Mitte März bis in den Okt.), das direkt an den aus dem Wasser teils senkrecht aufragenden Felsformationen vorbeifährt. Dabei sollte die Strecke von Kelheim zum Kloster mit dem Schiff zurückgelegt werden, gegen die Strömung dauert die Fahrt länger (ca. 40 Min.) und man hat mehr davon.

Von **Kelheim** führt die Wanderung an den Schiffsanlegestellen vorbei neben der Donau flussaufwärts zum **Klösterl**, wo sich das Tal das erste Mal verengt. Auf der gegenüberliegenden Flussseite ragt der Aussichtspunkt Wieserkreuz, an dem wir beim Rückweg vorbeikommen, aus dem Waldgürtel. Wir wandern immer am Fluss entlang, ignorieren dabei die nach rechts

Den schönsten Blick auf die Weltenburger Enge genießt man vom Schiff.





tiger Kastanienbäume. Nach der Brotzeit verlassen wir den Biergarten rechts von der Kirche durch einen Torbogen (Ww. »Arzberg, Wieserkreuz«). Steil bergauf und über eine Wiese zu einer Bank mit Kreuz dahinter, bei der wir links abzweigen (vor der Skulptur) und am Waldrand entlang eine Tafel über die vorgeschichtliche Besiedelung des Frauenbergs erreichen. An einem noch deutlich erkennbaren Wall vorbei leitet die Mark. durch den Wald, dann über eine Wiese zu einer Teerstraße, die links zu einer Bank mit Tisch führt. Wir folgen dem Ww. »Wieserkreuz, Kelheim« nach links und gehen geradeaus in den herrlichen Buchenwald. Immer den Mark. folgend durch den Wald, wobei der Wanderweg immer geradeaus führt und zwischen Forst- und Waldweg wechselt, während der ausgeschilderte Radweg sich ausschließlich an den Forstweg hält und dabei auch einige Schleifen mitnimmt. Kurz bevor die Straße Weltenburg – Kelheim ins Blickfeld kommt, gehen wir auf einem kleinen Pfad links durch den Wald (Mark.) zur Aussichtskanzel **Wieserkreuz** direkt über der Donau. Rund 40 m zurück und links hinunter zum schön eingewachsenen Friedhof, den wir rechts haltend umrunden (Mark.). Vor Erreichen der Straße links zu den Friedhofsgebäuden und an ihnen rechts vorbei über den Parkplatz zur Einfahrt und zu einem Weg, der aussichtsreich hinunterführt nach **Kelheim**. Auf der Maximiliansbrücke überqueren wir die Donau und steigen links über Stufen zum Parkplatz.

Nach dem Kloster Weltenburg hat sich die Donau tief in das Kalkgestein eingegraben.



weisende Mark. am Ende einer schönen Wiese und stehen zuletzt bei einer Kiesbank vor mauerglatten Felswänden, die direkt aus dem Fluss aufragen und bei denen der Weg scheinbar endet. Hier ist kein Weiterkommen, daher wandern wir rund 50 m zurück zu einer Bank und folgen dort den Stufen eines Pfads bergauf (kurz darauf ist von einem Felskopf ein erster imposanter Tiefblick zur Donau möglich) zur Hochfläche. Durch den Laubwald immer in Nähe des Abbruchs der Hohen Wand erreicht der Steig kurz darauf wieder einen breiteren Weg (ab hier wieder Mark.), dem wir nach links folgen und vor einer Rechtskurve abzweigen zu einer Aussichtskanzel mit Traumblick zum Kloster Weltenburg. Auf dem schmalen Fußweg in Nähe der Abbruchkante gehen wir zum südl. Beginn des 2000 Jahre alten Äußeren Keltenwalls über der Donau, der 3,3 km in nördl. Richtung bis zum Altmühlufer reicht. Über den Wall (Mark. Nr. 16) zu einer Wegkreuzung und dort links der Mark. Nr. 18 folgend auf einem schönen Steig in Serpentina hinunter auf eine Straße, die zur Donau und zur Fähre führt. Falls die Überfahrt mit der Personenfähre nicht möglich ist (verkehrt nur im Sommer bei entsprechendem Andrang), muss man auf der Straße bis Stausacker gehen und dort die kleine Autofähre nehmen (1. April bis 31. Okt. von 8–17 Uhr, plus 1,7 km). Beim **Kloster Weltenburg** gibt es keine Ausrede, der Weg führt direkt durch den traumhaften Biergarten im Innenhof der barocken Klosteranlage – und hier bleibt wohl jeder gerne hängen, zu schön ist die Rast an den Holztischen unter dem Schatten spendenden Laubdach mäch-